

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Chico Freeman Quintet

Event Date: 1982-12-03
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

| Medium | Date | Page | Title |
|-----------|------------|------|--------------------------------|
| Vaterland | 1982-11-26 | 13 | Wann – wer – wo? |
| LNN | 1982-11-27 | 32 | Chico Freeman |
| Tagblatt | 1982-11-30 | 28 | Freeman: Mit Tradition... |
| Vaterland | 1982-12-01 | 37 | Willisau: Chico Freeman |
| LNN | 1982-12-07 | 10 | Freeman Quintet: Tradition... |
| Tagblatt | 1982-12-07 | 32 | Super-Techniker Chico... |
| Vaterland | 1982-12-07 | 11 | Zwischen Tradition und Free... |

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Über meine Frau sage ich innen nichts. Was die Garde anbelangt, so glaube ich, wird sich unter dem jetzigen Pontifikat nichts ändern, oder nicht viel.

gen. Der chorale Aufwand konnte sich überraschenderweise bei allen drei Titelanwärtinnen:

Der Wauwiler Bauschreiner Xaver Kaufmann (Lehrbetrieb Hans Felber,

Freizeit geleistet

Die Weichen internationalen M bereits gestellt.

ablen gebändigt

ch-Neuer- dabei um idig wach- sprechung denn the-

er Danzer 300 Seiten ledern, Ge- seine helle auf seinen Liedtexte hang zwar aber stim- fexte abge- sant jedoch ls auch den enzulernen. und das in ch und sehr

lie Kulissen idere hinter Konzertes, fiehlt sich Diesbezüg- e Taschen- Westernha- n Einblick. achsimpelei Reportage- indler und re mit dem ius Müller- gemachten ngen.

aufgelegten le in deut- rbeit geleit- zweiten Er- tigger Jahre es Buch ist d hinsicht- der letzten : Lücke zu rosse RTL- erfasst von Team. Be- 465 Seiten op mittels reiche der r Schlager- volkstüm- Breitstreu-

ung jedoch bringt es mit sich, dass auch hier von einem umfassenden Nachschlagewerk keinesfalls die Rede sein kann. Die extremen Progressiven beispielsweise fehlen fast vollständig – möglicherweise, weil sie vom Kommerzsender Luxemburg auch gar nicht erst ausgestrahlt werden.

Ein Buch schliesslich, mit dem es sich intensiv auseinanderzusetzen lohnt, ist «Rockmusik» vom Berliner Rockkritiker und Uni-Lehrer Tibor Kneif. Dieses entgegen des Kurzanrisses des Verlages vor allem an Spezialisten gerichtete «Handbuch zum kritischen Verständnis» beschäftigt sich eingehend mit Grundsätzlichem, mit Materialien zu einer Theorie der Rockmusik, ihrer Soziologie, Aesthetik und Geschichte. Tibor Kneifs Buch allerdings setzt Durchhaltevermögen und bezüglich der Fachtermini etliche Kenntnisse voraus, ist andererseits aber auch ein provozierendes Streitobjekt.

Georg Danzer: «Die gnädige Frau und das rote Reptil», Heyne-Verlag, Fr. 7.80.

Wolfgang Spindler und Franklin Hollander: «Herr Müller auf Tournee», Rororo, Fr. 7.80.

«Das grosse RTL-Lexikon der Pop-Musik», Heyne-Verlag, Fr. 22.80.

Tibor Kneif: «Rockmusik», Rororo, Fr. 14.80.

Projekt-Wettbewerb für CH-Jazzmusiker

1982. Anlässlich des diesjährigen Jazz-Festivals Zürich wurde ein Projekt-Wettbewerb für Schweizer Jazzmusiker ausgeschrieben. Ausgewählt wurde der Gewinner durch eine Umfrage beim Festivalpublikum. Im Rahmen einer Pressekonferenz vom Donnerstag, 18. November 1982, hat Stadtpräsident Thomas Wagner den Gewinner des Projekt-Wettbewerbes vorgestellt. Es handelt sich um den Saxofonisten und Komponisten Urs Blöchliger, der nun Gelegenheit hat, sein vorgeschlagenes Konzept zu realisieren.

MUSIK-REP

Klangzauberer Gheorghe Zamfir

(Sch) Wo immer er auftritt, begeistert er keineswegs ausschliesslich das klassische Publikum. Mit seinem ungemein virtuoson Spiel auf der Panflöte, einem der ältesten Instrumente überhaupt, verzaubert der 39jährige Rumäne Gheorghe Zamfir selbst junge Leute, die sonst nur an Popkonzerten anzutreffen sind. Erfolgreich auf der ganzen Welt – derzeit in Japan und im Januar auf grosser USA-Tournee – kommt just zur weihnachtlichen Zeit Gheorghe Zamfir mit einem klassischen Programm (begleitet vom Pariser Organisten Jean Paul Imbert) für fünf Konzerte in die Schweiz, nach längerer Pause endlich auch mal wieder nach Luzern. «Vaterland» präsentiert Gheorghe Zamfir am Freitag, 17. Dezember, 20.00 Uhr, in der Lukaskirche. Vorverkaufsstellen sind Musik Hug (041/51 43 34) und Publicitas (041/23 43 34).



26. November: Mingus Dynasty, Triologie; Luzern, Casino (20.30 Uhr). – Mask; Luzern, Klarahof (21.00 Uhr). – The Harlem Ramblers; Luzern, Stadtkeller (20.30 Uhr). – Antoine Schaub; Willisau, Mohren (20.30 Uhr). – Barclay James Harvest; Zürich, Hallenstadion (ausverkauft).

27. November: Lennox, Tipex; Luzern, Wärdhof (20.30 Uhr). – Blue China, Mittagessen; Wolfenschiessen, Eintracht (19.00 Uhr).

30. November: Urs Leimgruber + John Wolf Brennan; Luzern, Stadtkeller (20.30 Uhr).

1. Dezember: Scrawler; Luzern, Stadtkeller (20.30 Uhr).

3. Dezember: New Orleans Hot Lips Jazz Orchestra; Luzern, Restaurant Meier (20.30 Uhr). – Jimmy and the Rackets; Luzern, Stadtkeller (20.30 Uhr). – Chico Freeman Quintet; Willisau, Mohren (20.00 Uhr).

4. Dezember: Phil Carmen; Luzern, Aula Alpenquai (20.30 Uhr).

5. Dezember: Alice; Luzern, Kunsthau (19.00 Uhr).

● Apropos I bensgefährtin l schem Seitensp Tierhalterin, r «Büsi» zur Sc «Lennöxli».

● Sollte es ta zerner geben, o kommt? Diese deutsche Rock anlässlich ihre nee auch nach ins Casino. D vier Tagen a passt: Vorverl zerner Konze Dezember.

● Gianna Na tiv am 17. Apr

VL 1982 M 26 p 13

«Thunder and Lightning» auf die Rock-Szene niederschießen auf einer Solo-LP.

Bild pd

Wie hiessen

zwei Bands im Wolfenmühl (Doppel-CD). Die beiden aus dem avantgardistisch stark auf und Elektrope, die Zürcher bereits einschienen. Irristen und der aktivsten geht, ungeeignet, einen kon-

Luzern

men

tritt der... rist und... der Kan... orverkauf... t wird er... Montag... Platten... ckfire) -... rwärmen... merikani... Die LNN... «Back-

m Namen... rdene Lu... und Gita... n Partner... t es einige... Phil Car... dien hoch... nächsten... zert in Lu... la Alpen... d befindet... ner Kon... n Vorze-

Kommt nach Willisau

Chico Freeman

Am kommenden Freitag ist in Willisau der schwarze Saxophonist Chico Freeman zu hören. Zusammen mit einer verheissungsvollen Band: Jay Hoggard, Cecil McBee, Wallace Davenport und Ronnie Burrage.

Chico Freeman wurde 1949 als Sohn des legendären Saxophonisten Von Freeman geboren. Chico startete seine Karriere mit 17 Jahren als professioneller Trompeter in Rhythm & Blues-Gruppen. Bereits mit 21 spielte er mit der AACM in Chicago. Zu hören war er ferner mit Sun Ra, Elvin Jones und dem Art Ensemble.

Der Kritiker Patrick Irwin hat den Tenorsaxophonisten Chico Freeman als den «vielleicht intensivsten Inside-Outside-Spieler» bezeichnet. «Mit inside», so erklärt Joachim E. Berendt in seinem «Jazzbuch», «ist gemeint: Freeman bleibt der Tradition verpflichtet; outside bedeutet: er bricht in den Raum freier Klänge aus. Freemans Besonderheit liegt darin, dass er beides nicht – wie manch anderer – wechselweise, sondern oft genug auch gleichzeitig tut.»

Das Inside-Spiel habe Chico von seinem Vater gelernt, die Outside-Momente von seiner Verbundenheit mit der AACM.

Eine Bemerkung noch zu Von Freeman: dieser 1922 geborene Saxophonist fand seine Anerkennung erst mit dem Bebop-Comeback in den siebziger Jahren. Und dazu beigetragen hat unter anderem eben auch sein Sohn Chico Freeman.

Das Konzert findet am 3. Dezember im Hotel Mohren in Willisau statt. Beginn: 20 Uhr.

LNN 1982M27p32

Der märchenhafte und unaufhaltsame Aufstieg der schottischen Sä

Durch James-Bond-Titelsong

gastieren am Sonntag, 12. Dezember, im Hallenstadion und tags darauf am selben Ort ist Joan Baez zu hören.

Am Montag beginnt der «Zürcher-Reigen» mit dem Trampolin-Gastspiel im Volkshaus. Am kommenden Montag, 6. und am Dienstag, 7. Dezember, gastiert «Udo Live», die neue Show von Udo Jürgens und Pepe Lienhard im Kongresshaus. Georg Danzer und seine Band tritt am Mittwoch, 8. Dezember, in der Sporthalle St. Jakob und am Donnerstag, 9., in der Eulachhalle in Winterthur auf.

Mit AC/DC kommt dann eine Hard-Rock-Band der Spitzenklasse nach Zürich (12. Dezember im Hallenstadion). Nach-

Jazz-/Pop-Kalender

- 27. November, Zürich: Dutch Swing College Band mit Syd Kucera Revival Band. Im Volkshaus.
- 27. November, Biel: Trampolin. Im Kongresshaus, 28. 11. in der Mehrzweckhalle in Sargans, 29. 11. um 20 Uhr im Volkshaus in Zürich.
- 27. November, Luzern: Lennox, 20.30 Uhr, Jugendhaus Wärbhof.
- 27. November, Wolfenschiessen: Mittagessen, 19 Uhr, Parkhotel Eintracht.
- 27. November, Zürich: Musik gegen Gewalt, div. Gruppen, 20.30 Uhr, in der Roten Fabrik.
- 28. November, Genf: The Reddings.
- 29. November, Genf: Veronique Sanson, im Casino.
- 30. November, Luzern: Urs Leimgruber/John Wolf Brennan, 20.30 Uhr, Stadtkeller.
- 30. November, Zürich: John Brack, Mittagskonzert in der Aula Freudenberg.
- 30. November, Zürich: Network, 20.30 Uhr, in der Roten Fabrik.
 - 1. Dezember, Luzern: Scrawler (Blues, Jazz, Rhythm and Blues), 20.30 Uhr, Stadtkeller.
 - 1. Dezember, Baden: Dieter Ullrich Quartet (Modern bis Free Jazz), 20.30 Uhr, im Rest. Burger.
 - 2. Dezember, Zug: Rhythm & Saxophone Clinic, 20.30 Uhr, Rest. Brandenburg.
 - 3. Dezember, Luzern: Jimmy and the Rackets (Rock 'n' Roll of the Sixties), 20.30 Uhr, Stadtkeller.
 - 3. Dezember, Luzern: New Orleans Hot Lips Jazz Orchestra + Peter Fahrenholtz, 20.30 Uhr, Rest. Meier.
 - 3. Dezember, Luzern: Antoine Schaub, Christian Zehnder, Marcel Schmöller, Programm «Luscht», 20.30 Uhr, im «Widder»-Saal.
 - 3. Dezember, Willisau: Chico Freeman, 20 Uhr, im Hotel Mohren.
 - 3. Dezember, Genf: The Passions, Le Cab.

gemacht
gerin is
leben i
im Hal

Die
M.R.
Islam
und z
folgre
Grup
Auftri
(Tele

mit einem winzigen die Fenster des Schiffes und lässt
 Seine Verbunden- das Wasser realistisch aufhinken.

bei MUNKET auf seinem Instrument
 eine eigene, persönliche Sprache
 spricht, wird sich mit den Improvi-

«Blue Rondo à la Turk» oder Ma-
 terial aus der Zeit der «Play Buch-
 Welle...»

Uraufführung

Ionescos durchgeführt

weit von der Mar-
 inen Anfang bedeu-
 hätziger, redseliger
 substanzärmer ist
 zu den Toten» ist
 ern, ein Suchen und
 vom Menschen, die
 Jean einst wichtig
 wie im Bösen, die
 bestimmten und ihn
 Menschen sucht er
 der Ionesco selber
 ine Mutter und fin-
 den er hasst, da die
 er Mutter scheiden
 ndere heiratete. Er
 smutter, die er für
 ält, er verwechselt
 nd findet schliess-
 ater, und plötzlich
 da, die ihm nichts
 hat. Burleske und
 e beieinander, sind
 ie Ebenen verschie-
 tig, das Pirandello-
 wissen, wer man
 er wieder auf, die
 In ihre Standorte,
 Persönlichkeit, was
 ich wird, als sich
 r zum grausamen
 vngt, gleichzeitig
 ämonischen, aller-
 einliche verzerrten
 chliesslich diese im

Schein und im Sein agierende Flut
 von Worten, Sätzen, auch ab
 und zu recht klugen Gedanken, im
 blanken Unsinn endet, wenn Jean
 seinen sinnentleerten Schlussmo-
 nolog hält. Das Stück ist nicht gut,
 es ist gleichzeitig zum Staunen,
 zum Lachen, Empören, macht är-
 gerlich. Zunächst ist es so ge-
 schwätzig, dass der handlungsarme
 Text langweilig wird, steigert sich
 dann bewusst ins absurd Groteske,
 dass es eher Pein als Interesse er-
 regt.

Wolfgang Quetes bemühte sich
 um einen zügigen Ablauf des viel
 zu langen Textes, deutsch von El-
 mar Tophoven. Er liess sich von
 Erich Fischer eine überzeugende
 absurde Wohnlandschaft mit raffi-
 nierten, drehbaren Spiegelemen-
 ten bauen, in der auf schwarzem
 Plastiksand, vielleicht die Asche
 des Vergessens symbolisierend,
 Möbel und Requisiten scheinbar
 willkürlich angeordnet standen
 und auch immer wieder verändert
 wurden. Die zahlreichen Mitwir-
 kenden waren zum grossen Teil
 nicht viel mehr als Stichwortbrin-
 ger für den Jean des Henning Köh-
 ler, der eine Bravourleistung an ge-
 danklichem und darstellerischem
 Können bot.

Die Zeit ist über Ionesco hin-
 weggerollt, seine «Reise zu den To-
 ten» ist nur mehr eine Reminiszenz
 der inneren Erlebnisse des Autors,
 eine Selbstbespiegelung, die kaum
 mehr theatralischen Esprit enthält.

ein unausgego-
 f wie die letzte,
 at er doch gera-
 stigende Schrift
 Friedrich Benja-
 elesen, der über
 endenzen jun-
 reibt. Die Feu-
 Hang, Feuer zu
 t der hämatolo-
 on der Weib-
 ammen. Das
 hlecht wird in
 ngsjahren von
 Venosität be-
 er Stau in der
 ugenerven er-
 ... Theorien,
 en aus nächster
 d. Da hat doch
 els eine Sech-
 hne vorausge-
 m Hause ihres
 er gelegt...
), sich seine
 au anzusehen.
 ler man etwas
 denkt Frau
 en, bewandert
 geschäften, so
 bständig schal-
 lassen kann.
 is ist ein be-
 lanke.

Schon der Gestalt nach
 nimmt diese Frau doppelt so
 viel Raum ein wie sie selbst.

Freilich, mit den ganz Jun-
 gen hat sie Pech gehabt, die
 Stini, diese Nachgiebige,
 Furchtsame. Hat die Kinder
 auf ihrem Buckel tanzen lassen,
 ist ihr dann zu bunt geworden,
 ging gestern auf und davon.
 Just jetzt, wo man Gäste gela-
 den hat. Den Lieutenant Bek-
 ker, den alt Landammann
 Heer, den Bannerherrn Zwicky
 ausladen, das ziemt sich nicht,
 ginge wie ein Lauffeuer durch
 die Stadt. Man redet schon, bei
 ihr halte es auf die Dauer keine
 Dienstmagd aus. Diese hier
 sieht aus, als ob sie das Essen
 für zwölf Personen in Ruhe
 und kurzer Zeit auf den Tisch
 stellen könnte...

Trotzdem. Sie weiss nicht
 recht.

Vielleicht hängt es mit der
 Haltung dieser Göldin zusam-
 men, da liegt nichts Devotes
 drin, andere hat sie gekannt,
 die händeringend um Anstel-
 lung baten. Diese steht auf-
 recht, begegnet frei dem Blick.

Fortsetzung folgt

Freeman: Mit Tradition zum Übergang

Chico Freeman Quintet am Freitag in Willisau

WILLISAU – Nach dem Gast-
 spiel des wichtigsten Altsaxo-
 phonisten der letzten Jahre,
 Arthur Blythe, kommt nun
 einer der wichtigsten Tenorsaxo-
 phonisten der jüngeren Ge-
 neration: Chico Freeman.

pd. Diesen 32jährigen Saxophoni-
 sten kann man als eigentlichen
 «Inside-Outside-Musiker» typisie-
 ren.

«Inside» darum, weil er folge-
 richtig die Reihe der grossen tradi-
 tionellen Saxophonisten ergänzt.
 Geprägt ist Chicos traditionelles
 Spiel wohl in erster Linie von sei-
 nem Vater Von Freeman worden,
 welcher stilistisch mit Dexter Gor-
 don und Wardell Gray verwandt
 ist. Chico Freeman wuchs auf der
 Chicagoer South Side auf. Chico:
 «In meiner Jugend hörte ich tag-
 täglich meinen Vater auf seinem
 Instrument spielen, und ich war
 auch dabei, wenn er mit seiner
 Band probte. Es war die Zeit, als
 mein Vater mit zwei seiner Brüder
 zusammenlebte und mit ihnen die
 Band «Freeman Brothers» hatte.
 Mein Vater war der Leader und
 meine Onkel George an der Gitarre
 und Bruz am Schlagzeug waren da-
 bei.» Dies war der eine grosse tra-
 ditionelle Einfluss auf Chicos
 Spiel, der andere war Rhythm &
 Blues, der bei den Jungen sehr be-
 liebt war.



Mit 32 Jahren bereits ein wichtiger
 Vertreter der jüngeren Tenorsax-
 Generation: Chico Freeman.

Chico Freemans «Outside»-Ein-
 fluss kommt vom Pianisten Muhul
 Richard Abrams, der ihn als erster
 in die «Advanced Music» einführ-
 te. Mit Abrams spielte Chico in
 kleinen und grossen Gruppen. So-
 mit traf er mit Musikern wie Hop-
 kins, McCall, Threadgill, McMil-
 lan und Kalaparusha zusammen.

«Inside-Outside»: Das stimmt
 für Chico Freeman auch heute
 noch. Seine neueste Platte betitelt
 er «Tradition in Transition» (Tra-
 dition im Übergang). Chico Free-
 man bringt in seiner Gruppe erst-
 klassige Solisten nach Willisau:
 den jungen Trompeter Wallace
 Davenport (nicht zu verwechseln
 mit dem gleichnamigen New-Orle-
 ans-Trompeter!), den Bassisten
 Cecil McBee, den bei uns bestens
 bekannten Vibraphonisten Jay
 Hoggard und den Schlagzeuger
 Ronnie Burrage.

TB 1982/1130p28

New-Orleans-Jazz und Ragtime

LUZERN – C. L. Am Freitag
 (20.30 Uhr, Restaurant Meier) lässt
 der Jazzclub Luzern die monatli-
 chen Oldtime-Jazz-Konzerte mit
 dem «New Orleans Hot Lips Jazz
 Orchestra» für dieses Jahr ausklin-
 gen. Als Gast bringt die Band den
 47jährigen dänischen Ragtime-Pia-
 nisten Peter Fahrenholtz mit nach
 Luzern.

Er hat sich auf Jelly Roll Morton
 spezialisiert, dessen Stil er aber
 keineswegs nur kopiert, sondern
 auf seine eigene Art interpretiert.
 Der Pianist hat sich mit Ragtime in
 Europa einen festen Platz erobert.

Die «Hot Lips», Peter Knechli
 (tb), Franz Schnider (tb) – Mitglied
 der Luzerner «Two Banjos»
 Jazzbands –, Hans Frischknecht
 (cl, ss, as, bss), Jules Plattner (p),
 Paul Zitzer (bjo), Dieter Merz (tu)
 und Urs P. Hug (wb, dm), haben
 sich in Luzern zum Lieblingsor-
 chester emporgespielt. Mit viel
 Liebe und Einfühlung pflegt diese
 Band jenen Jazz, den man in den
 zwanziger Jahren meist um Chica-
 go herum zu hören bekam.

Konzertdaten

- 30. November: Urs Leimgruber/
 John Wolf Brennan im Stadtkeller
 (20.30 Uhr)
- 30. November: Network in der
 Roten Fabrik, Zürich (20.30 Uhr)
- 1. Dezember: Scrawler mit Blues
 und Jazz im Stadtkeller (20.30
 Uhr)
- 2. Dezember: Rhythm & Saxopho-
 ne Clinic im Restaurant Branden-
 berg, Zug (20.30 Uhr)
- 3. Dezember: Peter Landis und
 Mark Albisser mit zeitgenössis-
 chem Jazz im Kleintheater (20.30
 Uhr)
- 3. Dezember: Jimmy and the Rak-
 kets im Musikrestaurant Stadtkel-
 ler (20.30 Uhr)
- 3. Dezember: New Orleans Hot
 Lips und Peter Fahrenholtz im Re-
 staurant Meier (20.30 Uhr)
- 3. Dezember: Chico Freeman
 Quintet im «Mohren», Willisau (20
 Uhr)
- 5. Dezember: Alice im Kunsthaus
 Luzern (19 Uhr)
- 6. Dezember: Udo Jürgens im Zür-
 cher Kongresshaus (20.30 Uhr)

Zi
 m
 «J
 mi
 so
 mu
 be
 icl
 en

B
 ric
 m
 we
 sir
 Ke
 Ja
 Bu
 tei

sda
 bis
 nur

Z
 ri
 w
 di
 St
 W
 m
 ul
 de

S
 ar
 ul
 in
 Sc
 stü

se
 S
 O
 so
 W
 en
 ze
 55
 he

vo
 Su
 Ar
 üb
 sch
 fur
 Sel
 nei
 licl

findet in der Zentralbibliothek Luzern wiederum die vorweihnachtliche Buch-Vernissage des Innerschweizer Schriftstellervereins statt. In kurzen Proben aus ihren Arbeiten werden sich vorstellen: Ruth Keller, Margrit Annen, P. Bertwin Frey, Frau Guzek, Franz Züsli, Max Huwiler, Rolf Zumbühl, Lina Helfenstein, Karl Imfeld, P. Ezechiel Britschgi, Hans Leopold Davi.

Die neuen Erscheinungen der nicht lesenden Schriftsteller werden kurz vorgestellt. Walter Käslin wird die Ansage übernehmen, Präsident Julian Dillier ein kurzes Schlusswort sprechen und Gitarrenmusik (Hugo Fuchs/Urs Zumbühl) die Lesungen umrahmen.

In den Vitrinen des Bibliothekraums hat Dr. Riedler das Schaffen von Hans Leopold Davi vorgestellt und die Neuerscheinungen des Jahres in übersichtlicher Schau ausgelegt. Eintritt frei.

Littau: Wehrmänner-Entlassungsfeier

Am 3. Dezember, anlässlich der Entlassungsinspektion in Luzern, wird der Jahrgang 1932 aus der Wehrpflicht entlassen. Rund 30 Mitbürger aus der Gemeinde Littau haben während 30 Jahren in vielen Diensttagen ihre Pflicht für Heimat und Vaterland treu erfüllt. Der Gemeinderat wird die abtretenden Wehrmänner am Entlassungstag auf 19.00 Uhr ins Restaurant Bahnhof, Littau, zu einer kleinen Feier mit Nachtessen einladen.

Seniorenorchester sucht Verstärkung

Im Laufe der vergangenen Monate erfreute das Seniorenorchester der Pro Senectute Luzern mit seinen ersten Auftritten mehrmals die Pensionäre der verschiedenen Altersheime und bereicherte die Abgeordnetenversammlung der schweizerischen Stiftung Pro Senectute musikalisch. Nun wird ein neues Programm in Angriff genommen. Zu seiner erfolgreichen Durchführung fehlen im Orchester noch immer Streicher, Klarinettenisten, Trompeter und ein Waldhornist. Gleichzeitig wird für die Unterhaltungsmusikgruppen ein Schlagzeuger gesucht.

Es werden auch jüngere Hobby-Musiker, Damen und Herren ab zirka 55 Jahre begrüsst, welche Zeit haben, die am Nachmittag stattfindenden Proben und Konzerte zu besuchen.

«Ruuggi-Zunft» am Sonntag, 5. Dezember, 16 Uhr, in der St. Wendelins-Kapelle Wauwil ein Adventskonzert mit dem Luzerner Blechbläser-Sextett.

Das Luzerner Blechbläser-Sextett unter der Leitung von Seppi Koller umfasst drei Trompeter und je ein Horn, Posaune und Tuba. Auf dem Programm stehen Werke von Franck, Gabrieli, Holborne, Speer, Maurer und Scheidt. Zum Abschluss spielen die sechs jungen Musiker Weihnachtslieder vor.

Kriens: Abendmusik

Am Sonntag, 5. Dezember, 17 Uhr, findet im Begegnungszentrum St. Franziskus, Senti, Kriens, eine Abendmusik mit dem Concertus variatus statt. Auf dem Programm stehen Werke von Michael Haydn, Franz Xaver Süssmayer und Ignaz Pleyel. Eintritt ist frei (Kollekte).

Eich: Jahreskonzert der Musikgesellschaft

Am 4. und 7. Dezember Jahreskonzert der Musikgesellschaft Eich in der Mehrzweckhalle. Beginn je 20.30 Uhr, anschliessend Tanz.

Luzern: Steinskulpturen von Gebhard Egger

Im Grandhotel National (Hallen) in Luzern zeigt Gebhard Egger neue Steinskulpturen vom 12. November bis 10. Dezember, von 07 Uhr bis 23 Uhr, täglich frei zugänglich.

Reiden: Neue Galerie

«Der Winzer» und «die Winzerin», «die Zitronen» oder «die schöne Blonde» sind nur einige der Titel aus der Liste von Bildern, die die Genfer Künstlerin mit Wohnsitz in Baden, Simone Bonzon (geboren 1922), eine Schülerin von Alexandre Blanchet, vom 5. bis 22. Dezember in der neuen Galerie Rossstall, beim Restaurant Eisenbahn, in Reiden ausstellen wird. Ihre Bilder sind eine Kombination von Emotionalem und Rationalem. Die Gegenstände, und vor allem die dargestellten Menschen strahlen eine Intensität von fast überirdischem Ausmass aus.

Die Vernissage findet am Sonntag, 5. Dezember, ab 15 Uhr statt. Öffnungszeiten: Mittwoch 10 bis

Lieder aus Südamerika

Lieder zur Gitarre aus Südamerika singt und spielt der Argentinier Amables Flores am Donnerstag, 2. Dezember, 20.30 Uhr, im Kleintheater Luzern. Sein voller Tenor und das einfühlsame Gitarrenspiel garantieren einen grossartigen Folkabend.



Willisau: Chico Freeman

(Sch) 1977 war Chico Freeman mit der Gruppe von Elvin Jones erstmals in Europa, auch am Jazz-Festival von Willisau. Am kommenden Freitag kommt er mit eigenem Quintett, formiert mit Wallace Davenport (tp), Cecil McBee (b), Jay Hoggard (vib) und Ronnie Burrage (dr). Der 32jährige Tenorist Chico Freeman (übrigens Sohn des Von Freeman) hat mittlerweile selbst eine bedeutende Position im zeitgenössischen amerikanischen Jazz. Einmal mehr eine wesentliche Rolle in der musikalischen Entwicklung spielte auch in Chicos Falle der Pianist Muhal Richard Abrams, der den hochbegabten jungen Musiker sowohl in seiner AACM-Bigband als auch in seinen Kleinformationen förderte. Das Chico-Freeman-Quintett tritt am Freitag in Willisau im «Mohren»-Saal um 20.00 Uhr auf.

Redaktionsschluss

V. Für die Veranstaltungsseite «Was, Wann, Wo» müssen Hinweise bis zu den folgenden Abschlusszeiten im Besitze der Redaktion sein, damit sie noch berücksichtigt werden können.

Montag-Ausgabe: Freitagabend 18 Uhr; Ausgaben Dienstag bis Freitag: 11 Uhr am Vortag. Samstag: 11 Uhr am Vortag.



Hans-Jörg Heusser erforschte das Werk Max von Moos'. Bild Beat Blättler

Rahmen neuer Initiativen angeboten worden.

Heutzutage sind Liederabende recht selten geworden. Um so erfreulicher, dass die neue Direktion des Stadttheaters sich vorgenommen hat, dem abzuwehren. Für die zu besprechende Veranstaltung hatten zwei hochkarätige Künstler gewonnen werden können: der international aufstrebende mexikanische Tenor Francisco Araiza und der weltweit an der Spitze etablierte Begleiter Irwin Gage.

Verhaltens Intimität . . .

Die sechzehn Gesänge Robert Schumanns auf Texte von Heinrich Heine wurden ohne nennenswerte Unterbrüche vorgetragen und so als zyklisches Ganzes erlebbar. Das Auf und Ab der Stimmun-

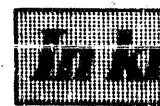
Verhaltenh
Dienste fei
kungsvoller
Ausbrüche
grolle nicht
Ironie zu e
(etwa «Ein
spricht für
zung mit de
Mit stup
Gage auf d
ein und nal
bedeutsame
Kunst seine

. . . und fun

Gabriel
hören zu
Komponist
schickte Z
«Fleur jeté
die drei Ge
cinée» von
kelnden El
tesse eben
Bei oberflä
keineswegs
bâtard») w
bouquet di

Mit fünf
10, 27 und
zum Schl
Deutschlar
(im Grun
Weiträumi
was präziö
baumscher
rung». Die
lität der M
glatt übers

Der Rei
das Itali
zwei Reve



Krimipreis
Heyne-Ver
mipreis de
mals verge
ten keinen
den sich a
den Schw
Manuskri
nen» den
zwei zuzu
Manuskri
dritte Pre
Winterstei
«Tod in

Jazz-Konzert im «Mohren»-Saal Willisau mit Chico Freeman

Freeman Quintet: Tradition im Wandel

Chico Freeman hat mit seinen Auftritten in den letzten Jahren gezeigt, dass sein Musikherz mindestens in zwei Richtungen schlägt: frei, voll wilder Kraft, die Grenzen des Saxophons tangierend, in den Gruppen von Don Pullen oder Jack de Johnette, stilischer in Post-Bop orientierten Bands, besonders deutlich in Auftritten mit seinem Vater. Das Konzert des Chico Freeman Quintet vom vergangenen Freitag im «Mohren»-Saal in Willisau gehörte deutlich der zweiten, traditionellen Richtung an.

Chico Freeman (ts, fl), Wallace Roney (tp), Jay Hoggard (vib), Cecil Mc Bee (b) und Ronnie Burrage (dr), alle in perfekter Abendkleidung, präsentierten den vielen Besuchern Musik, die, harmonisch und rhythmisch eng umschrieben, den Solisten wenig Freiraum für Experimente offenlässt, vielmehr eine Grundlage bietet, auf welcher ausgefeilte Technik, akrobatisch schnell gespielte Läufe, Harmoniespiele gezeig werden können. Also Musik, die den Solisten ins Rampenlicht stellt und nicht die Gruppe als ein zusammenspielendes und sich zusammenentwickelndes Ganzes.

Die fünf Musiker zeigten denn auch, dass sie das Rampenlicht nicht zu scheuen brauchen. Allen voran Chico Freeman selbst und der lange in Willisau erwartete Cecil Mc Bee zeigten Ausserordentliches.

Freemans Saxophontechnik ist einzigartig. In unheimlich schnellen Läufen wird jeder Ton präzise angestossen oder

gebunden, so dass ein dichtes, rhythmisches Geflecht entsteht. Es fällt auf, wie sehr sich Chico Freeman an seinen Vater Von Freeman angenähert hat, dessen schleifend singende Töne immer wieder die rasenden Läufe unterbrechen. Wo sich diese stupende Technik nicht mit sich selbst begnügt -- wie im ersten Teil des Konzerts --, entsteht ein packendes Erlebnis.

Leaderfigur Cecil Mc Bee

Cecil Mc Bee hielt auf der Bühne das, was man sich von seinen Platten her schon lange versprochen hatte. Sein Bass tönt von feinnervig bis stampfend in allen diesem Instrument zugehörigen Schattierungen. So war er es auch, der Gruppensound am meisten bestimmte. Cecil Mc Bee ist eine Leaderfigur, die das Spiel der Mitmusiker wesentlich prägt.

Höhepunkt des Abends wurden jene Passagen, in denen der Post-Bop-Rahmen gesprengt wurde, wo sich «Tradition in Transition» (Tradition im Übergang -- Chico Freeman's neuester Schallplattentitel) wirklich ereignete, so z. B. in Duke Ellington's «In a sentimental Mood», ein Stück, um das kaum ein Musiker herumkommt, hier nach einem eng strukturierten Anfang in eine Free-Ballade umgewandelt. Ebenso packend die letzte Eigenkomposition Chico Freeman's, ein schnelles, angriffiges Stück, in welchem Freeman zu den für ihn typischen zweistimmigen Läufen und kühner Überblas-technik zurückfand. Rolly Hergert

LNN 1982/207p10

Christine Kalbermatten-Walch in ihrer Ausstellung
Vitznau.
Foto Peter A. Meyer

diese kleine
be, die sehe
mmenkoffer
iner, meint
e Base, die
nen Hebam-
mitgegeben.
l eine Wer-
unterstehe
ogt?
ir aus dem
der Graf-
bre den Zür-
lick gehabt,
so schlimm
h wie die
keine. Die
Blarnern ein
nd müssten
und Aufla-
die sie das
t südwärts
f den Berg-

Ein Ortskundiger würde nicht ahnen, dass sich hinter der Felsmauer ein Tal auftut, dass die Bergleiber, je näher man ihnen kommt, auseinanderrücken, Sesam öffne dich, just Platz machen für eine Strasse, die Linth, ein bisschen Talsohle links und rechts des Flusses.
Der Bote schiebt die Pfeife in den Mundwinkel, macht Platz für einen Schwall von Worten, von scharfem Ziegergeruch. Sie lässt ihn reden, den Fremdenführer spielen, lässt ihn: dort ist Mollis, hier Näfels sagen, den Palast erklären, der an der Strasse das Auge jedes Fremden auf sich zieht: Ein Freuler hat ihn erbaut, der Hauptmann gewesen ist in Fontainebleau, Geld wie Heu heimgebracht hat und die fixe Idee, der König von Frankreich käme ihn besuchen.

Fortsetzung folgt

Magic Slim und seine Teardrops

Die «Entdeckung» Magic Slim, alias Morris Holt, zählt zum Erfreulichsten in der Blueswelt. Ihm, dem 45jährigen, gelingt es, eine Atmosphäre um sich zu schaffen, wie es einem Muddy Waters gelang. Nicht nur, dass er ein exzellenter Gitarrist ist, er singt auch dazu noch hervorragend. Sein reiner, urwüchsiger und gradliniger Blues lebt und pulsiert.

Einer der unterschätzten Blues-

bands dazu. - Da die modernen Monatskonzerte des JL scheinbar nicht mehr gefragt sind, hat der Klub beschlossen, «einheimisches Schaffen» in die Spezialkonzerte einzubauen. Als zweite Gruppe nach Triologie engagierte man diese Berner Musiker dazu. Die «New Mahagony Bluesband» ist mit erfahrenen Musikern besetzt. Man findet darin Beat Affolter (tp), Daniel Guggenheim und Sätu Zingg (ts), Jürg Ammann (p), Roger Heinz (g), Thomas Dürst (b), Urs Weibel (dm) und Johann Mürner (voc).

Super-Techniker Chico Freeman

WILLISAU - mt. Im voll besetzten «Mohren»-Saal zeigte am Freitagabend das Quintett von Chico Freeman sein Können, wobei sich vor allem der Leader als ausgewiesener Techniker auswies. Obwohl der Saxophonist und Flötist auch seinen Sidemen viel Raum für Soli beließ, kamen die vielfältigsten, längsten Einzeldarbietungen vom Leader selber, sich eindeutig in den Mittelpunkt des Geschehens stellend. Freeman demonstrierte dabei auf dem Tenor- und Altsax, aber auch auf der Querflöte sein breites

Können, seine ausgefeilte Technik und vor allem seine umfassende Kenntnis der Stile, die er von der Tradition bis hin zur Moderne in seinem Spiel verarbeitet.
Von den anderen Bandmitgliedern brillierte vor allem Jay Hoggart am Vibraphon und Wallace Davenport vor allem im Zusammenspiel mit Freeman. Beide Musiker lieferten sich glänzende Battles, und wenn dann sogar die ganze Band einstieg, vor allem in den Anfangs- und Schlussthemen, ging die Post gut ab.

TB 1982/207p32

Jetzt
Musik
erhält
Firm
Zahlung
10 Tag
auf Po
Bestel
.....Stk
Name:
Strasse:
PLZ/O
Unters

Preis

Der Kinderbuchpreis
für Ursula Lehmann
und Käthi Bhend-
für ihr Buch «Der
ter» verliehen wor-
t der Preis im Zür-
en an einer kleinen
isträgerinnen über-
Buch hat der Blau-
gegeben. Der mit
ierte Wanderpreis
Anzeiger» gestiftet
haden Zürich ver-
litgliedern der Jury
Lehrer, Bibliotheker
sowie die Klas-
er.

Chöre

gkeit des Knechts
ndern weit mehr
nte Unterordnung
n Hof. Klara zwar
ten, allein ihre Op-
r in die Einsamkeit
en Tod. Indes – am
a Will der Unterle-
seine Frau Elsbeth
verhungern, «bis er
ird».

tspon hat diese Ge-
reits sehr expressiv
cht umgesetzt. Vor
t er keineswegs zu-
Hörspiel satte Far-
wegung aufweist, in
ch allerdings auch
schen Unerträglich-
lie jedoch wiederum
Hass lebenden Ge-
ntspricht. Herausra-
rische Leistungen
ondere Hans Gerd
l Will und Ingold
cht Helmut. Gross-
er Komposition wie
pretation her – er-
zene, wo Will dem
lass er hinter Klara
ie er den fiktiven
bis Helmut daran
als Beteiligter in die
(Zweitsendung am
er, 20.05 Uhr, DRS

mas dem Comité d'arts Luzerne
Künstlers zuwendet, wurde unterstützt
durch zahlreiche öffentliche und private
Geldgeber wie die Stiftung Pro Helve-
tia, Stadt und Kanton Luzern, Bank-
verein, Migros-Genossenschaftsbund,
Anliker-Stiftung, Landis & Gyr und die
Stiftung Max von Moos, die, wie Stif-
tungsratspräsidentin Josi J. Meier –
dem Stiftungsrat gehören ferner Stani
von Moos und Hans-Jörg Heusser an –
gestern erklärte, den Zweck verfolge,
das Werk von Max von Moos noch
stärker ins Bewusstsein der Oeffentlich-
keit des In- und Auslands zu rufen.
(Das Kunstmuseum Luzern wird übrige-
ns zu Beginn des kommenden Jahres
dem zeichnerischen Werk von Max von
Moos eine Ausstellung widmen.)

Chico-Freeman-Quintett in Willisau

Zwischen Tradition und Freejazz

Nach Auftritten in den Gruppen von Elvin Jones, Don Pullen, Jack De-
Johnette konnte man nun endlich Chico Freeman mit einem eigenen
Quintett in Willisau hören, wo er am Freitagabend im vollen «Mohren»-
Saal mit Recht bewies, dass er zu den wichtigsten Tenorsaxophonisten der
jüngeren Generation zählt.

Von Peter Püntener

Nicht nur in der Musik Chico Free-
mans spielt die Tradition eine grosse
Rolle; der 32jährige Saxophonist
stammt selbst aus einer Familie, in der
das Musikmachen zu den traditionellen
Selbstverständlichkeiten gehört. Seinen
Vater rechnet man zu den bedeutend-
sten Musikpersönlichkeiten in der Jazz-
Szene Chicagos. So ist seine Musik, ein
swingender Mainstream-Jazz mit einem
kräftigen Schuss Bebop und jener
Bluesverbundenheit, wie sie für Tenori-
sten des Mittleren Westen charakteris-
tisch ist, bei seinem Sohn unüberhör-
bar. Grossen Einfluss übten dann auch
der Pianist Muhal Richard Abrams und
die avantgardistische AACM (Associa-
tion for the Advancement of Creative
Musicians) auf ihn aus. Später bildete
die New Yorker Loft-Szene, zu deren
inneren Zirkel er längere Zeit gehörte,
eine weitere, wichtige Station seiner
musikalischen Laufbahn.

Freeman gehört zu den Musikern, die
vorwärtsschreiten, indem sie Tradition
und Freejazz miteinander verbinden,
das bisher Erreichte verarbeiten und zu
einem neuen Ganzen formen, wobei die
Tendenz zur Tonalität, zum klaren for-
malen Aufbau und zum durchgehenden,
swingenden Metrum eindeutig
vorherrscht. Die Gruppe schöpfte aus
dem Fundus der Musikgeschichte und

350 000 Franken infolge der Sparmass-
nahmen im Budget für 1983 gestrichen
werden musste. Man werde sich aber
bemühen, in Zusammenarbeit mit der
Stadt, dem Kanton, den beteiligten Ge-
meinden, den Künstlern und ihren Or-
ganisationen die nötigen Mittel für die
nächste «Kunstszene» zu beschaffen,
die auch weiterhin stattfinden müsse.

Für die Ausstellung, die sich auch auf
das Helmhaus und das Kunstgewerbe-
museum erstreckt, haben 754 Künstler
2736 Werke angemeldet. Von der Jury
wurden 475 Arbeiten von 227 Kunst-
schaffenden ausgewählt. Ein Drittel da-
von ist weiblich, gab Angela Thomas als
Vertreterin der Jury bekannt, der fünf
Männer und zwei Frauen angehörten.

übernahm traditionelle Stücke, wobei
Freeman durch seine herrlichen Inter-
pretationen hervorstach, ohne dabei die
Stücke zu verfälschen oder gar zu zer-
stören.

In den Eigenkompositionen jedoch
besass die rhythmisch-harmonische
Freiheit ebenso ihren Platz neben beb-
op-, hardbop- und bluesorientierten
Themen und festem Beat. Sie gliederten
sich in einen subtilen Aufbau und
formten weite Spannungsbögen.

Das Quintett zeichnete sich durch
einen sehr engen Gruppenzusammen-
halt aus – auch im Kollektiv erhielt der
einzelne Musiker genügend Raum zur
Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.
Einzig der Trompeter Wallace Roney
stand öfter im Abseits; man hatte den
Eindruck, dass Freeman sich mit einer
Trompete schwer tue, denn der junge
Musiker stand mehr hinter als auf der
Bühne, wo er auf seine kurzen Einsätze
wartete. Das neue Vibraphontalent Jay
Hoggard verlieh mit seinem ostafrika-
nisch und indonesisch akzentuierten
Stil dem tonalen Bereich seines Vortra-
ges auch eine stark rhythmische Kom-
ponente. Ergänzt wurde das Quintett
mit Cecil McBee, der mit seinem wuch-
tigen, klaren Bassspiel überzeugte und
mit Ronnie Burrage am Schlagzeug. Mit
dieser Formation ist bestimmt eine
wegweisende Gruppe des heutigen
Jazzschaffens in Willisau aufgetreten.

VL 1982 1207 p 11